

Rollstuhlwandern im Bodinggraben

Von Leo Hochrathner (Rollstuhlfahrer)



Fotos: Leo Hochrathner

Kurzinfo

Anstrengende, zirka 11 Kilometer lange Strecke im Bodinggraben, einem der schönsten Talschlüsse im Nationalpark Kalkalpen. Der Schotterweg ist gut bis sehr schlecht befahrbar und erfordert ständig erhöhte Aufmerksamkeit. Da er bis zur Blumaueralm stetig ansteigt, ist eine kräftige Begleitperson unbedingt notwendig. Am Ausgangspunkt, dem Parkplatz Scheiblingau, befindet sich in einer Hütte eine rollstuhlgängige Toilette (keine Haltegriffe).

Nach der Anfahrt von der Marktgemeinde Molln über die Breitenau erreichen wir nach zirka 20 Kilometern den Parkplatz Scheiblingau, dem Ausgangspunkt der Wanderung. Von dort folgen wir dem Bachlauf der Krumpfen Steyr. Feuerrot, orange, grün - mit einem Feuerwerk an Farben zeigt sich der Schluchtenwald und die Natur.



Nach einer kurzen Strecke kommen wir zu einem Loch in der Wand, dem Maulaufloch, einer typischen Karstquelle, die stark auf Schneeschmelze und Niederschläge reagiert. Nach der Karstquelle

und der Station „Steinreiche Kalkalpen“ kommt ein Plateau, hier wird die Holztrift in historischen Bildern gezeigt. Die Holztrift auf der Krumpfen Steyr hatte bis 1948 eine Jahrhunderte lange Tradition. Der Holzbedarf der Eisenindustrie, besonders der Sensenerzeuger, war enorm.

Wenige Minuten später weitet sich das Tal und eröffnet uns einen herrlichen Ausblick auf die steilen Nordflanken des Sengengebirges. Vor uns das „Ensemble Bodinggraben“ ein Juwel mit Forsthaus, Rosaliakapelle, Jagahäusl und dem Adjunktenstöckl. Auf der Terrasse vom Jagahäusl stärken wir uns mit einem Kaffee und genießen den sensationellen Blick auf das Sengengebirge.



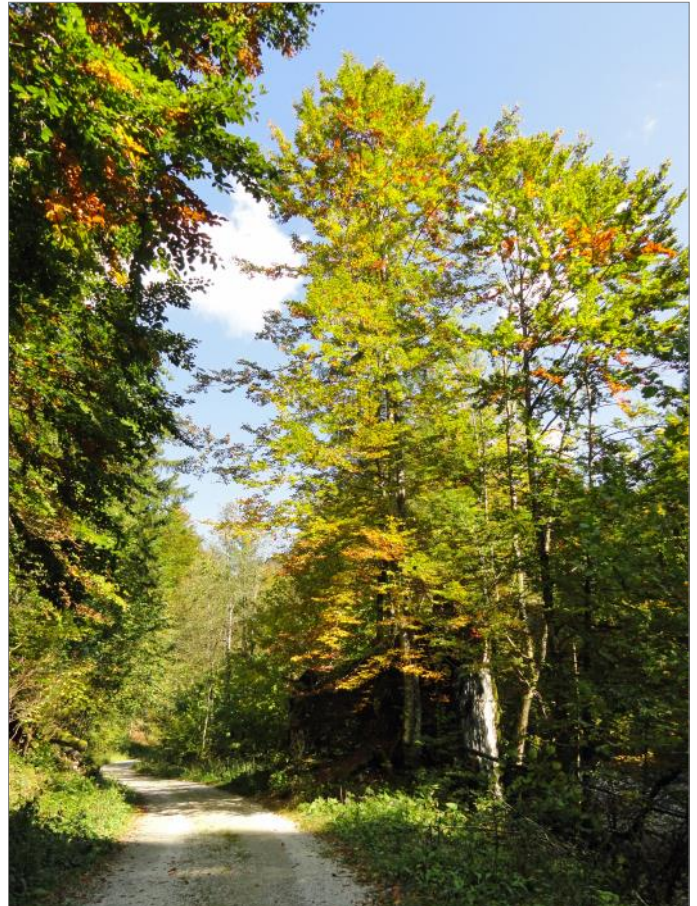
Wir wandern weiter, vorbei am Forsthaus, der Dienstwohnung des Nationalparkbetreuers und seiner Familie, in Richtung Blumaueralm. Jetzt, tiefer im Wald, sehen wir deutlich, man setzt hier der wirtschaftlichen Nutzung Grenzen, lässt aber der Natur ihre Freiheit. Nur so können ungestört wilde Naturräume für viele Tier- und Pflanzenarten erhalten werden. 50 Säugetier- und 80 Brutvogelarten, 1400 verschiedene Schmetterlinge und mehr als 1000 unterschiedliche Blütenpflanzen, Farne und Moose findet man hier. Der Nationalpark Kalkalpen will nicht nur Wildnis und Arten schützen, er steht auch zum Erholen und Erleben für uns Menschen zur Verfügung.



Bei der Weggabelung mit einem Gedenkkreuz gehen wir links und sehen bald zu einer der fünf Stellen im Nationalpark, an denen das Rotwild im Winter gefüttert wird - der Lettneralm. Der Bestand an Rotwild wird mit 400 Tieren beziffert. Ohne Fütterung würden nur wenige Tiere den Winter überleben. Im Nationalpark hat niemand Interesse an der Jagd. Wenn der Rotwild-Bestand reguliert werden muss, schießen Nationalparkjäger an den Parkrändern hauptsächlich Jungtiere. Die alten Hirsche, oft zwanzig Jahre und älter, sterben hier an Altersschwäche.



Der Weg steigt ab jetzt bis zur Blumaueralm mehrmals stärker an und ist an etlichen kurzen Bereichen sehr schlecht befahrbar. Die Belohnung für die Plackerei sind die vielen wunderschönen Ausblicke in die Bergwelt, den bunten Herbstwald und auf den Blöttenbach, der uns schon einige Zeit begleitet. Kurz vor der Blumaueralm müssen wir noch unter einem Schranken durchschlüpfen um wenige hundert Meter weiter das Ziel zu erreichen.



Aus den umliegenden Bergwäldern hört man das lautstarke Brunftgeschrei der Hirsche (nur von Anfang September bis Mitte Oktober). Bevor wir den Rückweg antreten, genießen wir noch eine ganze Weile dieses Schauspiel in der herrlichen Naturkulisse.

E-Mail: hochrathner@aon.at